

Sommernachtstraum

Glühwürmchen-Festival

10. Mai – 17. Juli 2016

NAH REISEN

Inhalt

Festival-Eröffnung	5
NahReisen 01 bis 15	6
Workshops	22
Fachtagung Glühwürmchen	28
Übersicht	30
Fireflies! Leuchtkäfer-Kunstaussstellung	32
Filmreihe, Kino Xenix	38
20th Century Blues, sogar theater	50
Sommernachtsglühn (Feuerwerk)	52

NahReisen 01 bis 15, Workshop Leuchtholz und Fachtagung:

Platzzahl beschränkt > Anmeldung erforderlich.

***Anmeldung: ab 25. April auf www.nahreisen.ch oder über 043 222 42 30.**

Im Verhinderungsfall: Anmeldung bitte stornieren, damit frei gewordene Plätze wieder besetzt werden können (info@nahreisen.ch oder 043 222 42 30)!

Programmheft bestellen, weitere Informationen: www.nahreisen.ch

Kontakt: info@nahreisen.ch

Die Teilnahme an den Veranstaltungen geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Der Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmenden.

Eine Veranstaltungsreihe von

MIGROS
kulturprozent



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich



Verein
Glühwürmchen
Projekt

Sommernachtstraum

Glühwürmchen-Festival

Das Glühwürmchen verkörpert wie kaum ein anderes Tier den **Zauber der Natur**. Das Licht der Leuchtkäfer in warmen Mittsommernächten erinnert an Kindheit, Ferien und Süden. Das Glühwürmchen steht als Symbol für die Sonnenwende und den Lauf der Jahreszeiten, für Romantik und Einklang mit der Natur, für Vergänglichkeit, Schönheit und Trauer.

In Zürich wimmelt es nicht von Glühwürmchen. Aber es gibt sie – besonders die Grossen Glühwürmchen, deren im Gras sitzende Weibchen da und dort an Wald-rändern und Bahnböschungen, in Feuchtwiesen, Parks und Gärten selbst mitten im Siedlungsgebiet beobachtet werden können. Auch die andern der vier mittel-europäischen Leuchtkäferarten leben auf dem Gebiet der Stadt.

Die Lichtsignale der Glühwürmchen zeigen Räume mit hoher **Biodiversität** an: Sie besiedeln abwechslungsreich gestaltete Flächen, die sorgfältig bewirtschaftet und gepflegt werden und eine Vielzahl von Kleinstrukturen wie Holzhaufen, Mäuerchen, Hecken, Krautsäume sowie magere Wiesen und Rasen aufweisen. Leuchtkäfer sind nützliche Indikatoren für vernetzte, gut strukturierte und naturnah bewirtschaftete Gärten und Landschaften, wo sich oft Wiesel und Igel, Blind-schleiche und Kröte ebenso wohl fühlen wie der Mensch.

Im Fernen Osten, in Japan und Korea, beschäftigen sich «Firefly Festivals» schon seit längerer Zeit mit dem Schauspiel der Leuchtkäfer und ihrem Stellenwert als faszinierende Erscheinungen, Botschafter der Natur und Träger von Ideen. Das Glühwürmchen wird dabei als natürliche und kulturelle Erscheinung erfahren, als Teil von Landschaftskultur und Kulturlandschaft, als Sinnbild für das **unentwirr-bare Zusammenspiel von Natur und Kultur**.

Nach dem Glühwürmchen-Festival von 2005 soll nun in der Region Zürich zum zweiten Mal im nahen Westen die grosse Bandbreite der Welt der Glühwürmchen erlebbar werden – auf Ausflügen ins Reich der Glühwürmchen (NahReisen), in Workshops, an einer Fachtagung, in Kino und Theater, in einer Ausstellung in der Stadtgärtnerei, die KünstlerInnen aus Deutschland, der Schweiz und den USA vereinigt. Eingerahmt wird das vielfältige Programm von einer fulminanten Eröff-nungsveranstaltung und einem Schluss-Feuerwerk.

Glühwürmchen verzaubern
Garten und Landschaft,
Kopf und Herz.

«Glühwürmchen führen an warmen
Sommerabenden Schauspiele auf,
welche die Traumgebilde vom Lande der Feen
und Elfen weit hinter sich lassen».

Brehms Tierleben (1927)

Das Festival glüht auf

- Eröffnung, Vorschau und Apéro -



© Patrick Steinmann



Grosses Glühwürmchen, Weibchen

Begrüssung durch Stadtrat Filippo Leutenegger und Christoph Frei, Leiter Migros-Kulturprozent/Corporate Communications, Einführung in das Festival-Programm und die Leuchtkäfer-Kunstaussstellung «Fireflies!» durch Stefan Ineichen, Verein Glühwürmchen Projekt.

Japanische Kinder singen japanische Leuchtkäferlieder, die Pianistin Agnes Joshi trägt das 1892 entstandene Instrumentalstück «Fireflies» der amerikanischen Komponistin Amy Beach vor, TänzerInnen zeigen einen mit dem Choreographen Saeed Hosseini entwickelten Glühwürmchen-Tanz, Dagny Gioulami und Daniel Bentz stimmen Paul Linckes Jahrhundert-Schlager «Glühwürmchen-Idyll» an.

Anschliessend Apéro (mit Firefly-Fruchtgetränken und Wein aus dem städtischen Rebberg, wo Glühwürmchen leben) und Ausstellungsbesuch.

Dienstag 10. Mai, 18.30 Uhr

Treffpunkt

Stadtgärtnerei, Zentrum
für Pflanzen und Bildung,
Sackzelg 27, Zürich

ÖV

Hubertus, Tram 3,
Bus 33 und 89

Dauer

Programm ca. eine Stunde
(in Gewächshaus)

15 NahReisen

- ins Reich der Glühwürmchen -

Glühwürmchen sind Käfer, die über Leuchtorgane verfügen, und deren Larven sich meist von Schnecken ernähren (> Seite 58). Waren sie früher allgemein verbreitet und häufig, so beschränkt sich ihr Vorkommen heute auf gut strukturierte, naturnah bewirtschaftete Lebensräume an Stadt- und Waldrand, in alten Gärten und Parks, die nicht von Kunstlicht beeinträchtigt werden.

Die NahReisen des Glühwürmchen-Festivals führen in Landschaften, wo der **Qualität der Lebensräume** Sorge getragen wird: in Villen-, Familien- und Privatgärten, Friedhöfe und Parkanlagen, in Lichte Wälder und vielfältig gestaltete Kulturlandschaften.

Auf einigen NahReisen steht die Sorgfalt im Vordergrund, mit der die von Glühwürmchen bewohnten Räume durch GärtnerInnen, Bauern und Förster gepflegt werden. Ausflüge, die tagsüber oder am frühen Abend stattfinden, führen in attraktive, vielfältige Landschaften und zeigen, wie Glühwürmchen und Biodiversität gefördert werden können. Auf NahReisen während der Dämmerung darf die Beobachtung von Leuchtkäfern erwartet werden – garantiert werden kann dies jedoch trotz sorgfältiger Wahl der Termine nicht: **Für die Begegnung mit Glühwürmchen braucht es immer auch etwas Glück!**

> **Anmeldung erforderlich (für alle NahReisen > Seite 2)**

Die NahReisen finden bei jeder Witterung statt (wie die Natur).
Kein Eintritt, jedoch Kollekte zur Deckung der Kosten.

Schnecken suchen

- Weichtiere in Wald und Wiese -



© Peter Müller

Mittlere Schliessmundschnecke

Die Vielfalt der Schnecken reicht von Winzlingen bis zu 20 cm langen Tieren, die nackt, halbnackt oder mit gebänderten, gerippten, stacheligen und behaarten Häuschen durch Wald und Wiese kriechen. Schnecken übernehmen wichtige Funktionen im Ökosystem – und dienen Glühwürmchen als fast ausschliessliche Nahrung.

Der Zoologe und Schneckenspezialist **Peter Müller** führt in die wenig bekannte Welt der Schnecken ein, begleitet uns auf der Suche nach Schnecken und Häuschen und hat ein Weichtierquiz vorbereitet.

01

Donnerstag 12. Mai, 18.30

Samstag 21. Mai, 15.00

Treffpunkt

Schlyfi, Parkplatz

ÖV

Bus 34 ab Klusplatz.

Ab Bushaltestelle Schlyfi
ca. 100 m der Strasse entlang
in Richtung Witikon.

Dauer

ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

**> gutes Schuhwerk; wenn
vorhanden, Lupe mitbringen**

Wehrenbachtobel

- Larvenlicht & Leuchtkäfertanz -



© Stefan Ineichen

Grosses Glühwürmchen, Larve

Auf einem Spaziergang in die Dämmerung führen **Max Ruckstuhl**, Fachstelle Naturschutz Grün Stadt Zürich, und der Biologe **Stefan Ineichen** durch das bewaldete Wehrenbachtobel, an Blumenwiesen vorbei hinauf zu den Obstgärten bei der Aussichtsterrasse am Segetenweg und wieder hinunter zum Hangried eines ehemaligen Schiessplatz-Zielhangs – einer der wenigen Stellen, wo sich fast immer auch das feine Licht der Glühwürmchenlarven wahrnehmen lässt.

Und unterwegs begegnen wir in einer Waldlichtung Tänzern und Tänzerinnen, die unter der Leitung des Choreographen **Saeed Hosseini**, Academy of Performing Arts, die Bewegungen der Glühwürmchen auf Partnersuche spielerisch umsetzen.

**Donnerstag 19. Mai und
Freitag 20. Mai, 20.40 Uhr**

Treffpunkt
Haltestelle Realp

ÖV
Tram 11, Forchbahn S18

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

02



© Alois Oberlin

Wiesel in neu angelegter Steinstruktur

Auf einer Terrasse über dem Limmattal liegt der alte Gutshof Sonnenberg. In den letzten Jahren hat sich das Areal am Gubrist-Südhang in Zusammenarbeit mit dem Glühwürmchen Projekt zu einer vielfältig strukturierten Landschaft entwickelt: mit der Pflanzung von Birn- und Apfelbäumen, der Streifensaat in Wiesen und Weiden, der Schaffung von Kleinstrukturen aus Stein und Holz sowie der Anlage von mageren Kies- und Sandflächen.

Landwirt **Armon Fliri** stellt den Betrieb vor, den er zusammen mit seiner Frau Johanna bewirtschaftet, Projektleiter **Patrick Heer**, Naturschutz und Artenförderung GmbH, zeigt die Massnahmen, die zur Förderung von Glühwürmchen und Biodiversität umgesetzt werden konnten.

**Dienstag 24. Mai und
Mittwoch 25. Mai, 19.30 Uhr**

Treffpunkt
Rütihof, Endstation Bus 46

ÖV
Bus 46 (ab HB Bahnhofquai)

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

anschliessend kleiner
Apéro mit Wein, Most und
Fleischplättli

03

Vernetzte Landschaft

- Strukturvielfalt im Mittelland -



© Thomas Winter

Lindenbüel

In den letzten Jahren ist im Auftrag der Gemeinden Dübendorf und Schwerzenbach auf Grenzertragsflächen ein vielfältiges Netzwerk von Hecken-, Saum- und Böschungsbiosphären entstanden. Mit der Anlage von Kleinstrukturen, Vernetzungselementen und schonender, abschnittweiser Wiesenmahd – teilweise mit der Handsense – ist gelungen, was in jeder Gemeinde möglich wäre: Der Rückbau ausgeräumter Landschaften zu vielfältigen Lebensräumen, wo sich Menschen ebenso wohl fühlen wie Glühwürmchen und Co.

Thomas Winter, Jacqueline Schlosser und Andrin Dürst, Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, führen mit dem Biologen Andreas Diethelm, der die Verbreitung der Grossen Glühwürmchen im Projektgebiet verfolgt, durch eine überraschende Landschaftskammer am Rande der Metropolitanregion.

Samstag 4. Juni, 15.15 Uhr
Dienstag 14. Juni, 20.30 Uhr

Treffpunkt
Bahnhof Schwerzenbach

ÖV
4.6. Zürich HB S9 14:58,
Schwerzenbach an 15:11;
14.6. Zürich HB S14 20:12,
Schwerzenbach an 20:27

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

04



© Jürg Schlegel

Langnauerberg

Lichte Wälder sind Hotspots der Biodiversität: Im von Lichtungen, Hangmooren und Felspartien durchsetzten Wald am Langnauerberg gedeihen nicht nur die im Mittelland rare Bergföhre, Frauenschuh und weitere Orchideen, sondern tummeln sich auch so seltene Arten wie Gelbringfalter und Moorbläuling. Auch das Grosse Glühwürmchen profitiert von den im Auftrag der kantonalen Fachstelle für Naturschutz von Förster Eugen Carisch zur Biodiversitätsförderung umgesetzten Massnahmen. Carisch (8. Juni) und Matthias Riesen, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen IUNR (ZHAW), der die Entwicklung der Fauna im Projektgebiet beobachtet, führen auf einer kleinen Wanderung durch den stellenweise steilen Waldhang.

Lichter Wald

- Biodiversität am Langnauerberg -

05

Mittwoch 8. Juni und
Samstag 11. Juni, 20.20 Uhr

Treffpunkt
Busstation Langnau am Albis,
Unterhalb

ÖV
Zürich HB S2, 19.47,
in Thalwil umsteigen auf
Bus 240 (20:04 ab,
20:19 Unterhalb an)

Dauer
ca. zweieinhalb Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

**> teilweise steile Wege,
Trittsicherheit erforderlich,
Rückfahrt ab Langnau-
Gattikon**

Burghölzli

- Kulturlandschaft mit Glühwürmchen und Wein -



© Christine Dobler Gross

Pflegearbeiten am Waldrand

Im Rahmen des WWF-Projekts «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» sind die lokale Flora und Fauna untersucht worden. In der Folge konnten an verschiedenen Stellen Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt werden. Projektleiterin **Christine Dobler Gross** zeigt auf einem Rundgang, wie durch Waldrandpflege, die Anlage von Kleinstrukturen und Ergänzungspflanzungen Lebensräume aufgewertet werden können, Biologe **Andreas Diethelm** berichtet von der Verbreitung der Leuchtkäfer im Gebiet, die er vor vier Jahren zusammen mit QuartierbewohnerInnen kartiert hat. **Beni Lenz**, Gärtnermeister der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung, und Winzermeister **Nik Zeljkovic** stellen ihre auch hinsichtlich Artenvielfalt bedeutsamen Arbeitsfelder vor. Abgerundet wird der Abendspaziergang bei einem Glas Wein im Weinberg am Hang des Burghölzlihügels.

**Mittwoch 15. Juni und
Mittwoch 22. Juni,
20.10 Uhr**

Treffpunkt
Bushaltestelle Flühgasse

ÖV
Flühgasse Bus 77 (Hegbach-
platz ab 20:05, Flühgasse an
20:09; nächster Bus erst
20 min. später).

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

Zauberhaftes Blinken

- Italienische Leuchtkäfer -



© Andreas Brudbeck

Italienische Leuchtkäfer (Langzeitaufnahme)

In der von Évariste Mertens konzipierten Gartenanlage um die 1905 eingeweihte Kreuzkirche blinken im Mittsommer Italienische Leuchtkäfer – eine der wenigen Stellen, wo diese mediterrane Art auch nördlich der Alpen beobachtet werden kann. **Erwin Peter** pflegt die von alten Bäumen und artenreichen Wiesen geprägte Anlage bewusst naturnah und sorgt dafür, dass die Wiesenpartien mit Balkenmäher und Handsensen geschnitten werden. Gemeinsam mit **Stefan Ineichen**, der die aus Italien stammenden Käfer seit Jahren beobachtet, führt er durch den während der «Hochzeit» der Leuchtkäfer unbeleuchteten Park und erklärt, wie er die Artenvielfalt rund um die Kreuzkirche zu erhalten und zu fördern versucht.

**Donnerstag 16. Juni,
Samstag 18. Juni, 20.30 Uhr**

Treffpunkt
Römerhof

ÖV
Tram 3, 8, 15

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

06

07

Villa Bleuler

- Belle Époque, Kunstinstitut und Villengarten -



© SIK-ISEA

Villa Bleuler

Der seit Jahrzehnten von Glühwürmchen besiedelte Garten der Villa Bleuler ist eine der schönsten Anlagen der Stadt Zürich und umfasst auf kleinem Raum ganz unterschiedliche Bereiche: Rasen- und Gehölzpartien, Strauchgürtel, Blumen- und Staudenbeete, eine von einer Pergola überdachte Treppe und ein verspielter Brunnen. **Stefan Krummenacher**, der als Villengärtner die Anlage seit Jahren betreut, begleitet durch den Garten um das Neurenaissance-Gebäude, das seit 1990 vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) genutzt wird. **Matthias Oberli**, Abteilungsleiter Kunstdokumentation SIK (20.6.), und Direktionsassistentin **Nadine Forster** (21.6.) führen durch die für den Maschineningenieur, Berufsoffizier und Schulratspräsidenten Hermann Bleuler erbaute Villa und stellen die Arbeit des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft vor.

**Montag 20. Juni und
Dienstag 21. Juni,
20.30 Uhr**

Treffpunkt
Villa Bleuler,
Zollikerstrasse 32

ÖV
Kreuzplatz, Tram 11, 15,
Bus 31

Dauer
ca. anderthalb Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

08



© Walter Ettmüller

Kleine Glühwürmchen, Männchen, in Spinnennetz

Seit einigen Jahren fliegen beim Bucheggplatz und in den Waldrandbereichen des Käferbergs die Funken der zuvor in Zürich nicht bekannten Kleinen Glühwürmchen. Die beiden Lehrerinnen **Susanne Wohlgemuth** und **Tamara Brügger** besuchen jeweils um den längsten Tag mit ihren SchülerInnen vom Schulhaus Milchbuck das zauberhafte Schauspiel und freuen sich an der Begeisterung der Kinder, denen, wie es eines der Kinder ausdrückt, der Lichtertanz der Glühwürmchen besser gefällt als ein Besuch im Alpamare ...

Im Rahmen des Glühwürmchen-Festivals erklären nun **SchülerInnen** der Umweltschule Milchbuck das Treiben der Glühwürmchen und führen uns zu den Kleinen Leuchtkäfern am Käferberg.

**Freitag 24. Juni und
Sonntag 26. Juni, 20.30 Uhr**

Treffpunkt
Schulhaus Milchbuck,
Schulhausplatz

ÖV
Guggachstrasse Tram 7 und
14 (dann via Guggachstrasse
oder Birkenhof zum Schul-
hausplatz)

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

09

Marianne Engels Garten

- Lebendiges Kunstprojekt -



© Marianne Engel

Marianne Engels Garten

Die Künstlerin **Marianne Engel** bewohnt ein altes Haus im abgeschiedenen Weiler Etwil und arbeitet am Hang hinter dem Gebäude gemeinsam mit Kaninchen und Geflügel an der Entwicklung eines blühenden Paradiesgartens, in den – ohne zum Skulpturenpark zu werden – von ihr geschaffene Objekte eingebettet sind. Die studierte Biochemikerin, die an der Kunstaussstellung «Fireflies!» in der Stadtgärtnerei beteiligt ist, interessiert sich für Permakultur und die Herstellung des vor Jahrhunderten von Indios entwickelten Substrates Terra preta, liebt Irritationen an der Schnittstelle zwischen Natur und Kunst, arbeitet mit leuchtenden Pilzen und freut sich an Glühwürmchen, die sich gelegentlich in ihrem lebendigen Kunstprojekt zeigen.

Samstag 25. Juni, 17.25 Uhr

Treffpunkt

Etwil (Hettenschwil),
Mandacherstrasse

ÖV

Etwil, Mandacherstrasse
Zürich HB (IR) 16:36 > Baden
16:51; Baden (S27) 16:54
> Döttingen 17:08;
Döttingen (Bus 148) 17:11
> Etwil, Mandacherstrasse
17:22

Dauer

ca. eine Stunde

Kombination mit Nahreise 11,
Achenberg, möglich (Transfer
wird begleitet)

mit Anmeldung > Seite 2

10



© Andreas Brudbeck

Achenberg, Kleine Glühwürmchen (Langzeitaufnahme)

Nach einem halbstündigen Spaziergang erreichen wir den Bauernhof und das Ausflugsrestaurant Achenberg, die in einer Lichtung auf dem bewaldeten Hügelzug zwischen Döttingen und Zurzach liegen. Nach dem Besuch der barocken Loreto-kapelle, deren Altar eine schwarze Madonna zeigt, bleibt genug Zeit, um sich in der Wirtschaft zu verpflegen und je nach Wetter eine Birra Madonna Negra oder einen Hudelwätterkafi zu trinken.

In der Dämmerung führen uns **Andreas Rudolf** und **Heidy Baggenstos** in Waldpartien, in denen die wunderbaren Lichter der Kleinen Glühwürmchen durch die Luft schweben. Abschliessend nehmen wir den halbstündigen Weg zum Bahnhof Döttingen unter die Füsse.

- Schwarze Madonna und tanzende Lichter -

Achenberg

11

Samstag 25. Juni, 19.40 Uhr

Treffpunkt

Bad Zurzach, Tierpark

ÖV

Zürich HB (IR) 18:36
> Brugg 19:00; Brugg (Bus
360) 19:05 > Bad Zurzach,
Tierpark 19:34

Dauer

bis um 23 Uhr. Rückfahrt mit
Zug ab Döttingen, Zürich an
23:54 oder 00:24.

**> Wanderung teilweise bei
Dunkelheit; gutes Schuh-
werk anziehen, Taschen-
lampe mitnehmen**

Kombination mit Nahreise 10,
Marianne Engels Garten, mög-
lich (Transfer wird begleitet)

**mit Anmeldung (inkl.
Reservation Abendessen)**

> Seite 2

Familiengarten

- mit Unken und Glühwürmchen -



© Harald Cigler

Gelbbauchunken

Familiengärten zeichnen sich aufgrund ihrer kleinräumigen Strukturvielfalt und der im Allgemeinen naturnahen Pflege durch eine hohe Biodiversität aus. Dies trifft besonders für das mit einem artenreichen Umfeld verbundene Gartenareal Wehrenbach zu, wo auf die Qualität der Lebensräume und Vernetzungselemente besonders geachtet wird.

Gabrielle Frey, die eine der Gartenparzellen bewirtschaftet, führt durch das Areal, wo sie immer wieder auch Glühwürmchen beobachtet, und der Amphibienspezialist **Harald Cigler** erklärt, weshalb sich die weitherum selten gewordene Gelbbauchunke in diesem an unterschiedlichen Kleingewässern reichen Gebiet wohl fühlt.

**Donnerstag 30. Juni und
Dienstag 12. Juli, 20.30 Uhr**

Treffpunkt
Haltestelle Burgwies

ÖV
Tram 11

Dauer
ca. zwei Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

Nordheim

- Friedhof und Lebensraum -



© Stefan Hose

Friedhofslandschaft

Der Friedhof Nordheim wurde 1899 weit ausserhalb der Stadt gegründet und seither mehrmals erweitert. Die grosszügige Anlage am Käferberghang ist als Gartendenkmal geschützt und wurde vor zwanzig Jahren zum Pilotprojekt für naturnahe Pflege eines städtischen Friedhofs. **Doris Morf**, Grünflächenverwalterin Bezirk Affoltern/Friedhof Nordheim, und Friedhofsverwalter **Daniel Kemp** stellen Funktion und Pflege verschiedener Bereiche vor, **Stefan Hose**, Fachstelle Naturschutz Grün Stadt Zürich, erklärt, welche Bedeutung alte Baumbestände, magere Blumenwiesen und Mäuerchen mit Ritzenvegetation als Lebensraum für Flora und Fauna einnehmen, und vermag – hoffentlich – Glühwürmchen zu zeigen, die seit Jahrzehnten im Friedhof beobachtet werden können.

**Montag 4. Juli und
Dienstag 5. Juli, 21.00 Uhr**

Treffpunkt
Friedhof Nordheim,
Eingang Nordheimstrasse

ÖV
VBZ Station Nordheimstrasse,
Bus 40
(ab Bucheggplatz 20:52)

Dauer
ca. anderthalb Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

12

13

Lessing und Klopstock

- Mord und Glühwürmchen -



© Stefan Ineichen

Klopstockwiese

Im November 1835 wurde in einem Wäldchen an der Sihl der 23-jährige Student Ludwig Lessing tot aufgefunden – ermordet. Das Wäldchen wurde fortan Lessing-Wäldchen genannt, und die später an seiner Stelle gebaute Strasse Lessingstrasse. 1955 wurde die Strasse dann dem gleichnamigen Dichter umgewidmet, und die damals neu entstandene Grünanlage am Sihlberg erhielt den Namen seines Kollegen Klopstock.

Grünflächenverwalter **Roger Fischer** berichtet, wie die Anlage um die Klopstockwiese, die während der letzten Jahre grossflächig vom Rasen zur Blumenwiese entwickelt wurde, gepflegt wird, **Stefan Ineichen** zeigt, wie sich die gewandelte Pflege auf Glühwürmchen und andere Tiere auswirkt und erzählt die Geschichte vom lange zurückliegenden Studentenmord.

**Mittwoch 6. Juli und
Montag 11. Juli, 20.45 Uhr**

Treffpunkt
Utobrücke,
Eingang Lessingstrasse

ÖV
Sihlcity Nord Tram 13,
Bus 72

Dauer
ca. anderthalb Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

14



© Andreas Brodbeck

Grosses Glühwürmchen, Weibchen

Auf einem Spaziergang vom im letzten Winter ausgelichteten Waldbereich Eiwiesen über die etwas sibirisch anmutende Moorlichtung Hueb zum Forsthaus und die SZU-Station Uitikon Waldegg berichtet **Willy Spörri**, Betriebsleiter Waldrevier Uetliberg bei Grün Stadt Zürich, welche Ziele im Stadtwald verfolgt werden und wie Waldstrassen im lehmigen Rutschgebiet erneuert werden müssen. **Stefan Ineichen**, der sich mit Glühwürmchen und Zürichs Geschichte beschäftigt, versucht Leuchtkäferchen zu finden und führt mitten im Wald zu von den Soldaten gebauten, betonierten Unterständen aus der Zeit um 1940, als der Uetliberg zum grössten Teil militärisches Sperrgebiet war.

**Donnerstag 7. Juli und
Mittwoch 13. Juli, 20.15 Uhr**

Treffpunkt
SZU-Station Triemli

ÖV
Uetlibergbahn S10 HB ab
20:05, Triemli an 20:14

Dauer
ca. zweieinhalb Stunden

mit Anmeldung > Seite 2

15

Sensenkurs

- Dengeln, Wetzen und Mähen -

In den letzten Jahren erlebt die traditionelle Sensenmahd ein Revival als optimale Pflegemethode nicht allzu grosser, artenreicher Wiesenbereiche in Gärten, Anlagen und Landschaft: Die Handsense kommt ohne Fremdenergie aus, verursacht keinen Lärm, erlaubt eine rhythmisch-tänzerische Körpererfahrung und ist maschinellen Mähgeräten hinsichtlich Biodiversitätsförderung überlegen. Sie ermöglicht ein räumlich differenziertes Mähregime, hinterlässt keine zerstückelten Kleintiere, vermeidet Verdichtung und Planierung wertvoller Bodenstrukturen.

Gärtner **Hans Grob**, Zürich, und der Landwirt und Sensenhersteller **Martin Strub** aus Huttwil führen in den richtigen Umgang mit der Sense ein, zeigen, wie man das Sensenblatt einstellt, wetzt und dengelt, und begleiten Übungssequenzen in der Mahd artenreicher Wiesen.

Sensen und Dengelwerkzeug sind vorhanden (und können auch käuflich erworben werden), mitgebrachte Sensen werden begutachtet und wenn nötig gerichtet. Geeignete Arbeitskleidung, gutes Schuhwerk, allenfalls Arbeitshandschuhe und Sonnenschutz mitbringen. Die Kurse richten sich an AnfängerInnen und Fortgeschrittene und finden bei jeder Witterung statt.



© Christine Dobler Gross

Dengeln



© Christine Dobler Gross

Mähen

Halbtageskurse

Vormittagskurs:

Samstag 14. Mai, 9.00 Uhr

Nachmittagskurs:

Samstag 14. Mai, 14.00 Uhr

Dauer: drei Stunden

Treffpunkt: Quartiergarten Hard,

Bullingerstrasse 90

(neben Sporthalle Hardau)

ÖV: Letzigrund, Tram 2 (dann in die Herdernstrasse, nach Stadion Letzigrund rechts abbiegen) oder Herdernstrasse, Bus 31 und 34 (dann in die Herdernstrasse, nach Schlachthof links abbiegen)

Veranstalter: Quartiergarten Hard in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich und Glühwürmchen-Festival

Kosten: 50.–

Anmeldung direkt bei Verein Quartiergarten Hard, Bullingerstrasse 90, 8004 Zürich > info@quartiergarten-hard.ch

Tageskurs

Mittwoch 1. Juni, 8.30–16.30 Uhr

Treffpunkt: Stadtgärtnerei, Sackzelg 27

ÖV: Hubertus, Tram 3, Bus 33 und 89

Kosten: StadtbewohnerInnen Fr. 70.–, Auswärtige Fr. 120.– (wird in bar eingezogen)

Anmeldung direkt bei Grün Stadt Zürich, andreas.kunz@zuerich.ch, 044 412 46 09

> **Mittagessen mitbringen oder im Restaurant (auf eigene Rechnung)**

Kunst Bio Hacker Labor

- Biolumineszenz aus dem Supermarkt -

Das Künstlerduo Baggenstos/Rudolf arbeitet seit 2003 gemeinsam an Objekten, Installationen, Performances, Videos und Fotografien und beschäftigt sich in letzter Zeit vermehrt mit Mikroorganismen und biolumineszenten Holzpilzen. Ihr Atelier wird zum Labor.

Zwischen 17 bis 22 Uhr empfangen **Heidy Baggenstos** und **Andreas Rudolf** Interessierte in ihrem **Offenen Kunst Bio Hacker Labor**, zeigen Experimente mit Hefen und Algen, eigenartige Videos, im Dunkeln leuchtende Mikroben und erklären, wie biolumineszente Organismen im Supermarkt beschafft werden können.



© Baggenstos/Rudolf

Bio Kunst Labor

**Pfingstmontag 16. Mai,
zwischen 17 und 22 Uhr**

Treffpunkt

Atelier Baggenstos/Rudolf,
Letzigraben 114

ÖV

Hubertus, Tram 3,
Bus 33 und 89

www.baggenstos-rudolf.ch

Fluoreszenz

- Kastanienrinde und Vanillepudding -

Biolumineszenz, Chemolumineszenz, Fluoreszenz, Phosphoreszenz?

Helmut Brandl, Professor für Umweltmikrobiologie und Biotechnologie an der Universität Zürich, schafft Ordnung unter den verschiedenartigen natürlichen Lichtphänomenen und erklärt, wie die unterschiedlichen Erscheinungsformen des kalten Lichts zu verstehen sind.

Brandl demonstriert in einfachen Fluoreszenz-Experimenten, wie Kürbiskerne und Kastanienrinde, Olivenöl und Vanillepudding zum Leuchten gebracht werden können.



© Helmut Brandl

Kürbiskerne in Nagellackentferner

Freitag 27. Mai, 20.00 Uhr

Treffpunkt

Stadtgärtnerei Zürich,
Sackzelg 27

ÖV

Hubertus, Tram 3, Bus 33
und 89

Dauer ca. eine Stunde

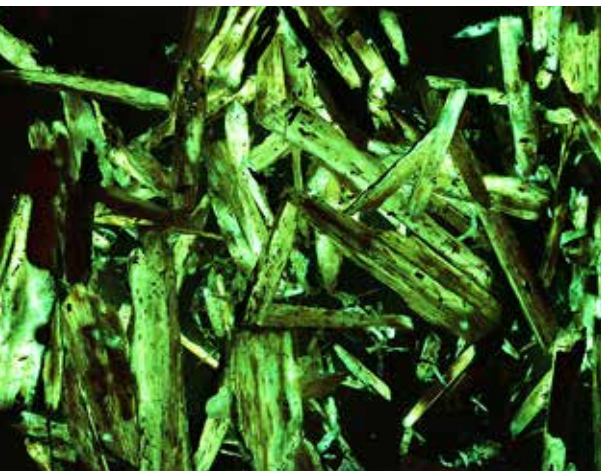
Leuchtholz

- Foxfire am Uetliberg -

Während im Meer zahlreiche biolumineszente Organismen leben, sind auf dem Festland nur wenige Arten fähig, Licht zu erzeugen. In fast jedem Wald kommen jedoch in verrottendem Holz fahl leuchtende Hallimasch-Pilze vor. Da sie meist erst zu glimmen beginnen, wenn das Holz gespalten wird, sind sie selbst nachts nur schwer zu finden. **Andreas Brodbeck**, **Heidy Baggenstos** und **Andreas Rudolf**, die sich seit Langem mit Leuchtholz beschäftigen, zeigen auf einem rund zweistündigen Spaziergang im Uetlibergwald, wie von biolumineszenten Pilzen infiziertes Holz auch bei Tageslicht erkannt werden kann.

Da das Licht des Holzpilzes erst einige Stunden später bei völliger Dunkelheit beobachtet werden kann, treffen wir uns noch einmal um 20 Uhr in der Stadtgärtnerei, um in einem dunklen Keller Geschichten von Leuchtholz auszutauschen und gemeinsam das magische Licht zu erleben, das auf Englisch «Foxfire» (falsches Feuer) genannt wird.

- > in Zusammenarbeit mit «Abenteuer Stadtnatur» > abenteuer-stadtnatur.ch
- > Kennen Sie Leuchtholz? Berichten Sie uns von Ihren Erlebnissen! > leuchtholz_gesehen@baggenstos-rudolf.ch
- > auch für Kinder und Jugendliche geeignet



Leuchtholz

© Andreas Brodbeck

Samstag 21. Mai

Leuchtholz sammeln

Triemli, 10.05 Uhr, Station SZU (S10, Uetlibergbahn)
Dauer ca. zwei Stunden

Leuchtholz erleben

Stadtgärtnerei, Sackzelg 27,
Keller unter Pilzgarage,
20.00 bis 21.00 Uhr
ÖV Hubertus, Tram 3,
Bus 33 und 89

mit Anmeldung > Seite 2

Leuchtkäfer-Kartierung

- in Wollishofen, für QuartierbewohnerInnen -

Wohnen Sie in Wollishofen und möchten Sie wissen, wo in Ihrem Quartier Glühwürmchen leuchten? Haben Sie Lust, an ein paar Sommerabenden auf die Pirsch zu gehen, biolumineszente Weibchen zu suchen und mit LEDs Männchen anzulocken?

In Gärten und Grünräumen zwischen Egg und Bahnlinie, reformierter Kirche und Stadtgrenze sind da und dort Glühwürmchen beobachtet worden – genaue Kenntnisse über ihre Verbreitung fehlen jedoch. Leuchtkäfer können mit einfachen Methoden nachgewiesen werden: An einem Einführungsabend am 17. Juni im Garten am Grenzsteig erklärt der Biologe und Leuchtkäferspezialist **Andreas Diethelm** Lebensweise und Ansprüche des Grossen Glühwürmchens, stellt mit den TeilnehmerInnen LED-Fallen – für die Tiere harmlos – her und zeigt auf einem Rundgang im Quartier, wie man sich auf Leuchtkäfersuche begibt.

> in Zusammenarbeit mit Garten am Grenzsteig



Grosses Glühwürmchen, Männchen in LED-Falle

© Hans Niederhauser

Freitag 17. Juni

19.30 bis ca. 23.00 Uhr:
Einführungsabend für Interessierte, die sich an der Kartierung beteiligen möchten
Treffpunkt
Garten am Grenzsteig,
Kilchbergstrasse 193

Glühwürmchen

- Ökologie und Naturschutz -

Glühwürmchen – Vertreter der Familie der Leuchtkäfer (Lampyridae) – sind auch in Mitteleuropa zu wichtigen Flagship-Arten für den Naturschutz geworden. Sie sind nicht nur attraktiv, sondern erweisen sich als Bewohner gut strukturierter, extensiv gepflegter Räume in Siedlung, Wald und Landschaft als gute Indikatoren für Habitate hoher Biodiversität. Grund genug, den Stand des Wissens in einer Fachtagung zur Diskussion zu stellen.

The glow-worm in the UK: life cycle, status and conservation

Zoologe **John Tyler**, der seit Jahrzehnten *Lampyris noctiluca* erforscht, führt in Biologie und Ökologie des Grossen Glühwürmchens ein und stellt Förderprojekte in Grossbritannien vor (englisch, Beginn 9.00 Uhr).

Leuchtkäfer in der Schweiz

Dr. Ingo Rieger, Zoologe und Vorstandsmitglied des Vereins Glühwürmchen Projekt, gibt einen Überblick über den Erkenntnisstand zur räumlichen Verbreitung und dem saisonalen Auftreten der vier in der Schweiz bekannten Arten.

Glühwürmchen in der Stadt Zürich – Monitoring und Massnahmen

Stefan Hose, Projektleiter bei Grün Stadt Zürich, informiert über das Vorkommen der Glühwürmchen und ihre Bedeutung für die ökologische Qualität in Gärten und Landschaft der Stadt Zürich sowie die Umsetzung von Fördermassnahmen durch die städtische Fachstelle Naturschutz.

Glühwürmchenforschung am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW

Matthias Riesen, Umweltwissenschaftler, unternimmt eine kleine Reise quer durch die Erkenntnisse aus studentischen Leuchtkäfer-Forschungsarbeiten: von Lichten Wäldern über Strassenlampen und Mikroklima bis zu Markierungsexperimenten.

Die Schattenseite des Lichts: Ökologische Auswirkungen künstlicher Beleuchtung

Wildtierbiologe **Dr. Fabio Bontadina**, SWILD, fasst die Folgen künstlicher Beleuchtung für die Tierwelt ausgehend von einem im Auftrag der Stadt Zürich erstellten Bericht zusammen.



Lampyris noctiluca

© Stefan Ineichen

Fallbeispiele:

Glühwürmchen im Familiengarten:

Daniel Keller, Landschaftsarchitekt StadtLandschaft GmbH, **Ingrid Berney**, Illustratorin und Landschaftsarchitektin (Beobachtungen in Gartenareal in Zürich)

Glühwürmchen in Lausen (BL):

Hans Niederhauser (mehrjährige Langzeitstudie am Waldrand)

Glühwürmchen in Dagmersellen (LU):

Sepp Frei, NAVO Dagmersellen (Glühwürmchen-Kartierungen 2007 und 2014)

Glow Up!: un progetto partecipativo tra biologia e arte

Orietta Brombin, Kuratorin Attività Educative e Formative del PAV Parco Arte Vivente, lancierte in Turin eine Leuchtkäfer-Kartierung in den Grünräumen der Stadt und arbeitete mit Kindern an der künstlerischen Umsetzung ihrer Erlebnisse mit Leuchtkäfern (italienisch).

Moderation: **Stefan Ineichen**, Ökologe, Verein Glühwürmchen Projekt.

Stadtgärtnerei, Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27, 8047 Zürich

Freitag 17. Juni, 8.30 bis 16.30 Uhr

ÖV: Haltestelle Hubertus, Tram 3 ab HB

Kosten: CHF 160.–, StudentInnen CHF 60.–

inklusive Kaffee und Mittagessen (vegetarisch).

Anmeldung: <http://www.nahreisen.ch/16/fachtagung>

Sommernachtstraum Glühwürmchen-Festival

Mai

10 Di	Eröffnung Festival und Ausstellung	
11 Mi	Fireflies! Kunst Ausstellung	> Fireflies! Führung
12 Do	01 Schnecken suchen	
13 Fr		
14 Sa		Sensen, Halbtageskurse
15 So		
16 Mo		Offenes Kunst Bio Hacker Labor
17 Di		
18 Mi		
19 Do	02 Wehrenbachtobel	
20 Fr	02 Wehrenbachtobel	
21 Sa	01 Schnecken suchen	Leuchtholz
22 So		> Fireflies! Führung
23 Mo		
24 Di	03 Sonnenberg	
25 Mi	03 Sonnenberg	
26 Do		
27 Fr		Fluoreszenz
28 Sa		
29 So		
30 Mo		
31 Di		> Fireflies! Das Licht als Signal

Juni

01 Mi		Sensen, Tageskurs
02 Do		Duck Soup
03 Fr		Duck Soup
04 Sa	04 Vernetzte Landschaft	Duck Soup
05 So		> Fireflies! Führung
06 Mo		Phenomena
07 Di		
08 Mi	05 Lichter Wald	Phenomena
09 Do	20th Century Blues	Das Grab der Leuchtkäfer
10 Fr	20th Century Blues	Das Grab der Leuchtkäfer
11 Sa	20th Century Blues	05 Lichter Wald
12 So	20th Century Blues	Das Grab der Leuchtkäfer
13 Mo		A Midsummer Night's Dream
14 Di	04 Vernetzte Landschaft	A Midsummer Night's Dream
15 Mi	06 Burghölzli	A Midsummer Night's Dream
16 Do	07 Zauberhaftes Blinken	Lulu on the Bridge

Juni

17 Fr	Kartierung Wollishofen	Fachtagung	Lulu on the Bridge
18 Sa	07 Zauberhaftes Blinken		Lulu on the Bridge
19 So			Lucciola
20 Mo	08 Villa Bleuler		Grave of the Fireflies (2008)
21 Di	08 Villa Bleuler		Grave of the Fireflies (2008)
22 Mi	06 Burghölzli		Grave of the Fireflies (2008)
23 Do			
24 Fr	09 Käferberg		
25 Sa	10 Marianne Engels Garten	11 Achenberg	
26 So	09 Käferberg		
27 Mo			
28 Di			
29 Mi			
30 Do	12 Familiengarten		

Juli

01 Fr			Fireflies: River of Light
02 Sa			Fireflies: River of Light
03 So			Fireflies: River of Light
04 Mo	13 Nordheim		Cazando luciérnagas
05 Di	13 Nordheim		Cazando luciérnagas
06 Mi	14 Lessing und Klopstock		Cazando luciérnagas
07 Do	15 Licht und Dunkel		Firefly Dreams
08 Fr		Sommernachtsglühén	Firefly Dreams
09 Sa			Firefly Dreams
10 So			Firefly Dreams
11 Mo	14 Lessing und Klopstock		Das Grab der Leuchtkäfer
12 Di	12 Familiengarten		Das Grab der Leuchtkäfer
13 Mi	15 Licht und Dunkel		Das Grab der Leuchtkäfer
14 Do			
15 Fr			
16 Sa			
17 So			Fireflies! letzter Tag

Eröffnung Festival > Seite 5

NahReisen 01 bis 15 > ab Seite 6

Workshops > ab Seite 22

Fachtagung > Seite 28

Fireflies! Leuchtkäfer-Kunstaussstellung

täglich 11. Mai bis 17. Juli > Seite 32

Filmreihe, Kino Xenix > ab Seite 38

20th Century Blues, sogar theater > Seite 50

Sommernachtsglühén (Feuerwerk) > Seite 52

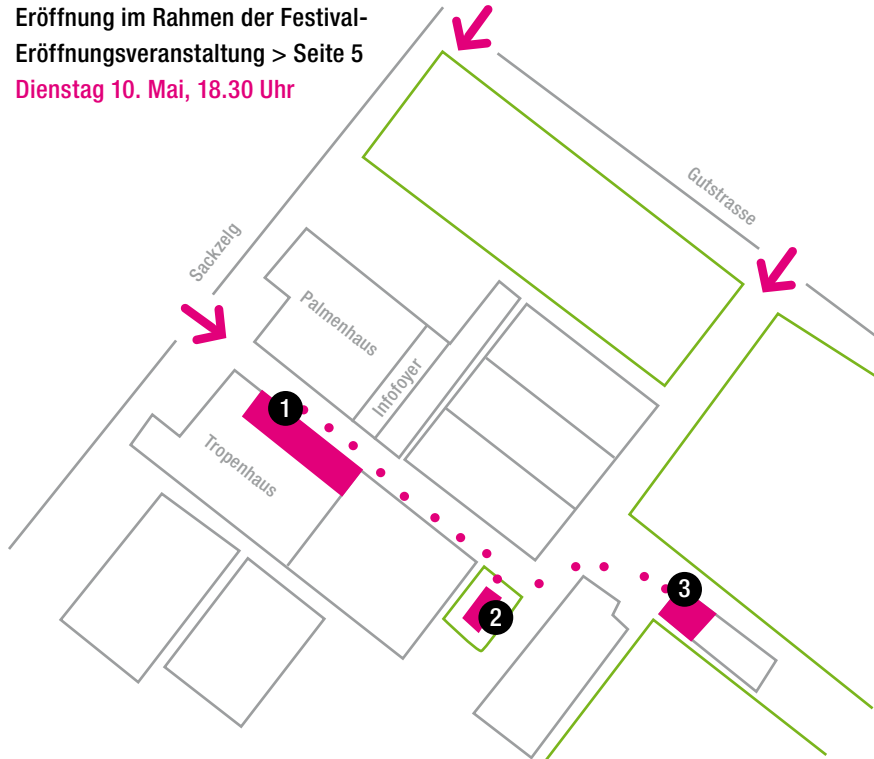
Fireflies!

Leuchtkäfer-Kunstaussstellung

Die glühenden, flimmernden und blinkenden biologischen Botschaften der Leuchtkäfer sprechen uns an, wecken Erinnerungen und Assoziationen und versetzen uns in eine magische Parallelwelt – kein Wunder, dass das kalte Licht der fireflies auch KünstlerInnen nicht kalt lässt. Die Ausstellung **Fireflies!** versammelt Werke von Kunstschaffenden, die sich seit Jahren oder Jahrzehnten mit Glühwürmchen und anderen Leuchtkäfern beschäftigen: schlichte und zauberhafte Bilder und Objekte an der Schnittstelle zwischen Licht und Dunkel, Natürlichkeit und Künstlichkeit, Biologie und Technik. Die vier in der Ausstellung vertretenen KünstlerInnen sehen ihre Arbeit als Forschung in einem aktuellen Umfeld, wo die dunkle Seite der Nacht ausgeblendet zu werden droht und die Biosphäre Gefahr läuft, durch menschliche Eingriffe Vielfalt und Funktionstüchtigkeit zu verlieren.

Stadtgärtnerei, Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27, Zürich
11. Mai bis 17. Juli, Täglich 9–17.30 Uhr, Eintritt frei

Eröffnung im Rahmen der Festival-
Eröffnungsveranstaltung > Seite 5
Dienstag 10. Mai, 18.30 Uhr



Führungen:

Mittwoch 11. Mai, 18.30 Uhr, mit China Blue, Marianne Engel, Francesco Mariotti und Silke Silkeborg.

Sonntag 22. Mai und 5. Juni, 11 Uhr, mit Francesco Mariotti und Stefan Ineichen, Glühwürmchen Projekt.

Das Licht als Signal:

Francesco Mariotti stellt seinen Weg als Lichtkünstler vor, der ihn in den letzten fünf Jahrzehnten von einer gigantischen Kommunikationsskulptur über zahlreiche Glühwürmchen Projekte und hybride Gärten bis zu «0 Lux» führte.

Vortrag, Stadtgärtnerei, **Dienstag 31. Mai, 20.30 Uhr.**

Fireflies! umfasst drei Teile: **China Blue (USA)**, **Marianne Engel (CH)** und **Silke Silkeborg (D)** zeigen ihre Arbeiten im grossen Ausstellungsraum ① der Stadtgärtnerei, **Francesco Mariotti (CH)** lädt im Freien zum Besuch seines Treibhauses der Wunder ② ein, die Pilzgarage ③ wird von Marianne Engel und China Blue mit Lichtobjekten erleuchtet.

- China Blue -

China Blue dokumentiert die Klangwelt des Eiffelturms, nimmt in Venedig Unterwassergeräusche auf, setzt Gehirnströme interaktiv in Bilder um und stellt aus Elektronikschrott Glühwürmchen her. Die schweiz-amerikanische Künstlerin aus Rhode Island (USA) vermittelt elementare Erfahrungen mit Spitzentechnologie und fördert in den Projekten des von ihr gegründeten Engine Institutes eine biotechnische Symbiose zwischen ursprünglichen Naturerlebnissen und Hightech. «Where have all the fireflies gone?» fragen sich auch die BewohnerInnen der amerikanischen Ostküste, wo Leuchtkäfer wie anderswo aufgrund der Lebensraumzerstörung und der Lichtverschmutzung zunehmend seltener werden. In Fireflies! zeigt China Blue eine Auswahl ihrer Firefly Projects, darunter «Firefly 2.0», wo elektronische Leuchtkäfer in Konfitüregläsern Kindheitserinnerungen an eingefangene Glühwürmchen wachrufen. Die 3D-Prints des in verschiedenen Flugstadien aufleuchtenden Leuchtkäfers der Mixed Media-Installation «Photinus Muybridgeus» nehmen Bezug auf die frühen Serienaufnahmen des Fotografen Eadweard Muybridge und werden von Klängen begleitet, die das regelmässig-unregelmässige Blinken der Leuchtkäfer in Minimal Ambient Music umsetzen.

www.chinablueart.com



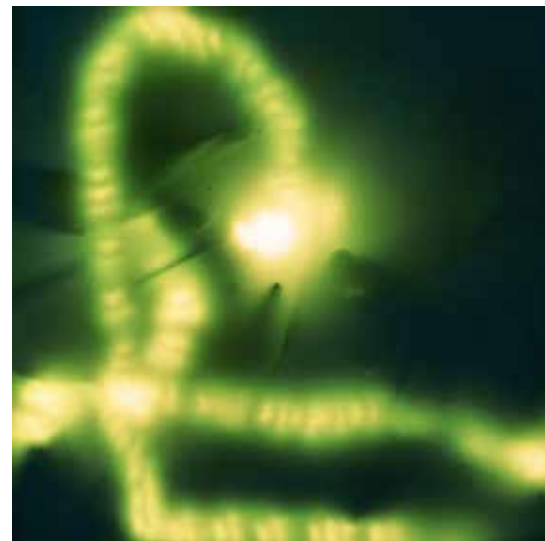
Photinus Muybridgeus © China Blue

- Marianne Engel -

«Die Kunst von Marianne Engel ist nie harmlos. Eine Märchenwelt voller Schönheit und Gefahr», schrieb Liz Sutter zur Arbeit der Aargauer «Lichtjongleurin, Fotografin und Objektkünstlerin». Marianne Engel, die einige Semester Kunstwissenschaft belegte und 2001 ihr Studium als Biochemikerin abgeschlossen hat, bringt unerwartet bezaubernde und unterschwellig bedrohliche Stimmungen der Nacht an den Tag. Sie lässt ihre Werke oft in Kooperation mit Organismen entstehen: Glühwürmchen belichten Fotoplatten bei der in der Ausstellung «Fireflies!» gezeigten Fotoserie «Glühbahnen», Glühwürmchen «Lucy» wird beim Aufstieg im Blattwerk beobachtet, und biolumineszente Bakterien, kultiviert in Petrischalen, wachsen zu wunderbaren Lichtbildern, die wiederum an mandalaartige Bilder der Welt bei Nacht erinnern.

In der Pilzgarage bilden mit Leuchtpigmenten gefärbte Wurzelstücke, Bonsaibäumchen und Pilze gemeinsam mit China Blues «Photinus Muybridgeus» eine Art Zauberwald: Die in der Dunkelheit leuchtenden, mit bunten Phosphoreszenzfarbstoffen bestrichenen Hölzer und die in Epoxyharz abgegossenen Pilze – eigentliche «magic mushrooms» – werden dabei in regelmässigen Abständen mit Kunstlicht «gefüttert».

www.marengel.ch



Glühbahn 4 © Marianne Engel

- Francesco Mariotti -

Francesco Mariotti, geboren 1943 in Bern, verbrachte einen Teil seiner Jugendjahre in Peru, wo er während der Sommerferien im Amazonasgebiet mit Freunden Leuchtkäfer zu sammeln und in Flaschen zu stecken pflegte. Als Lichtkünstler befasst sich Mariotti mit dem Spannungsfeld zwischen Poesie und Künstlichkeit, Natur und Technik, Biologie und Elektronik, Magie und Konsummüll, Signal und Hintergrund. 1968 erregte er mit einem zusammen mit Klaus Geldmacher realisierten Licht-, Klang- und Kommunikations-Objekt Aufsehen an der «documenta» in Kassel. Seit 2009 verzaubern Mariottis Sterne aus von bunten LEDs illuminierten, geschrumpften PET-Flaschen während der Weihnachtszeit die Zürcher Löwenstrasse. Viele seiner Lichtobjekte, die in zahlreichen Ausstellungen in Eurasien und Lateinamerika gezeigt wurden, entwickelte der in Zürich und Peru lebende Künstler aus seiner Beschäftigung mit Glühwürmchen.

In «Fireflies!» lädt Mariotti zu einem Gang durch das «Treibhaus der Wunder» ein: Eine Installation, die – wie letztlich jeder Garten – von der Hybridität zwischen Natur und Künstlichkeit lebt, mit Pflanzen und Lichtobjekten, Bild und Ton, Dampf und Duft spielt und in einer aktuellen Form Bezug auf früher entstandene Werke nimmt.

www.mariotti.ch



Fireflies Fence, Sydney © Francesco Mariotti

- Silke Silkeborg -

2011 stellt Silke Silkeborg nächtliche Ölbilder unter dem Titel «Solanum nigrum» aus – mit Bezug auf die wissenschaftliche Bezeichnung der Wegrandpflanze Schwarzer Nachtschatten. «Ich erforsche malerisch das Dunkel der Nacht, um die Grenzen der Wahrnehmung und des Darstellbaren auszuloten», hält die Hamburger Künstlerin fest, die bei Nacht die Nacht malt. Wenn sie «mit schwer beladener Sackkarre und in mehrere Kleidungsschichten eingepackt» auszieht, um malerisch den Grad der Schwärze in der nächtlichen Landschaft zu studieren, erfährt sie, wie das Licht ihrer Benzin- oder Stirnlampe, das sie für die Arbeit an der Leinwand benötigt, die Wahrnehmung ihres Gesichtsfeldes verschleiert und den Blick in die Dunkelheit behindert. Die künstliche Beleuchtung der Nacht, die jenseits ihrer störenden Wirkung faszinierende Lichtmuster schafft, untersucht Silkeborg in letzter Zeit auch mit Kratzezeichnungen auf Schabkarton.

Im Sommer 2013 machte sich Silke Silkeborg während einer ausgedehnten malerischen Studienreise in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Norditalien auf die Suche nach Leuchtkäfern. In ihrem «Glühwürmchen-Projekt» versucht sie, «den momenthaften Charakter des Erlebten, der ›Verflüchtigung des Augenblicks‹ entgegenzuwirken durch die zeitintensive Überführung in Malerei.»

www.silke-silkeborg.de



Florenz © Silke Silkeborg

Tanz der Glühwürmchen

- Filmreihe im Kino Xenix -

Filme projizieren bewegte Lichtpunkte in die Dunkelheit – kein Wunder, dass die kleinen Lichter der durch die Nacht tanzenden Glühwürmchen den Weg in die Lichtspieltheater gefunden haben. Das Kino Xenix bringt im Rahmen des Glühwürmchen-Festivals zehn Leuchtkäfer-Filme aus den letzten hundert Jahren auf die Leinwand, einige davon sind erstmals in der Schweiz zu sehen.

Die Präsenz der Leuchtkäfer in den gezeigten Filmen ist unterschiedlich: Im Stummfilm **Lucciola** und in der Marx Brothers-Komödie **Duck Soup** beschränkt sich der Bezug jeweils auf den Namen der Hauptperson – im italienischen Film aus dem Jahr 1917 strahlt die junge Lucciola wie ein Glühwürmchen, während der durchgeknallte, von Groucho Marx verkörperte Rufus T. Firefly eher einem Irrlicht entspricht.

In den andern Filmen treten die biolumineszenten Insekten selbst in Erscheinung. Gelegentlich kommen sie bloss in einzelnen Sequenzen ins Spiel, an Stellen jedoch, die im Handlungsablauf eine Schlüsselrolle einnehmen wie im Horrorfilm **Phenomena**, wo Jennifer

ausgerechnet im Zürcher Rieterpark von einem Glühwürmchen auf die Spur eines Serientäters geführt wird. Auch in **Cazando luciérnagas**, einer kolumbianischen Produktion aus dem Jahr 2013, und in **Firefly Dreams** blinken die Leuchtkäfer nur kurz auf, schaffen es aber – nicht zuletzt dank der Bedeutung der entsprechenden Szenen – in den Filmtitel.

Den höchsten Glühwürmchen-Faktor weisen Filme aus Japan auf, allen voran der Anime-Klassiker **Hotaru no haka (Das Grab der Leuchtkäfer)**, der bekannteste aller Glühwürmchenfilme. Glühwürmchen stehen im Land der aufgehenden Sonne für das alte Japan: Seit über tausend Jahren tanzen Glühwürmchen durch die japanische Literatur, die beiden häufigsten Leuchtkäfer-Arten werden nach zwei verfeindeten Samurai-Clans benannt, die sich im 12. Jahrhundert bekämpften. Die Erzählung **Das Grab der Leuchtkäfer**, die dem Film zugrunde liegt, spielt im Sommer 1945, als das Ende der militärischen Aggression zugleich als Untergang des alten Japan empfunden wurde.

Firefly Dreams und **Hotaru no hoshi (Fireflies: River of Light)** bringen die vielfältig strukturierte, artenreiche traditionelle Kulturlandschaft mit ihrem kleinflächigen, terrassierten Mosaik aus bewässerten Reisfeldern, Gärten, Äckern und Gehölzen ins Bild, für die das Glühwürmchen als Charakterart gilt. Bemühungen, Restbestände dieser traditionellen Kulturlandschaft zu erhalten und aufzuwerten, werden unter

dem Zeichen des Glühwürmchens unternommen – nicht zuletzt vom gemeinnützigen **Totoro Hometown Fund**, benannt nach dem Zeichentrickfilm **Thonari no Totoro**, der eine Art geisterhafte Kreuzung zwischen Uhu und Dachs als Seele der alten Agrarlandschaft zeigt und ursprünglich nur gemeinsam mit **Hotaru no haka** zur Aufführung kam.



© Kino Xenix

Kino Xenix

Kanzleistrasse 52, 8004 Zürich
(am Helvetiaplatz)

Eintritt

Fr. 16.–

für Xenix-Mitglieder Fr. 8.–

Duck Soup - Leo McCarey, USA 1933 (E/d) -

Im fiktiven Kleinstaat Freedonia kommt ein Diktator an die Macht, dessen (singend vorgetragenes) Regierungsprogramm die Todesstrafe für Korruption verspricht – falls der neue starke Mann selbst bei der Schmiergeldzahlung leer ausgehen sollte. Bei aller Absurdität, in welche die Marx Brothers die Filmhandlung weitertreiben, sind Parallelen zu Diktaturen nicht-fiktiver Staaten von damals wie heute unübersehbar: Der skrupellose, selbstherrliche «Führer der Nation» kommt dank der Unterstützung des Kapitals (vertreten durch die Multimillionärin Teasdale) an die Schalthebel der Macht und führt das Land, unfähig Staats- und Wirtschaftskrise zu meistern, der Einfachheit halber in einen sinnlosen Krieg – **Duck Soup** bedeutet

soviel wie die einfachste Sache der Welt. Die erklärte Absicht des Regisseurs Leo McCarey, «Diktatoren lächerlich zu machen» kommt an: In Mussolinis Italien wird der Film umgehend verboten.

Groucho, Harpo, Chico und Zeppo Marx zünden ein Feuerwerk von Slapstick-Szenen, Wortspielen und Running Gags und verwechseln einander in der berühmten Spiegelszene mit ihren eigenen Spiegelbildern. Glühwürmchen gibt es keine zu sehen, dafür den Diktator Rufus T. Firefly (Groucho Marx), ein wahres Irrlicht, dessen Name an die Verwirrung erinnert, die die Lichtspiele der Leuchtkäfer auslösen können.

Donnerstag 2. Juni bis Sonntag 5. Juni, 19.00 Uhr



Groucho Marx als Rufus T. Firefly

Phenomena - Dario Argento, Italien 1985 (E/d) -

Die junge Amerikanerin Jennifer Corvino, die mit Insekten in telepathische Verbindung zu treten vermag, besucht in Zürich das «Mädchen Internat Richard Wagner» – angesiedelt in der Villa des Museums Rietberg, die sich während der Dreharbeiten im Umbau befand. Als ein Mörder, der serienweise Mädchen umbringt, im Rieterpark erneut zuschlägt, gelingt es Jennifer dank eines Glühwürmchens, das sie zu einem von Maden bedeckten Handschuh im Gebüsch führt, dem Killer auf die Spur zu kommen.

Ein Film des italienischen Horrorspezialisten Dario Argento mit der damals fünfzehnjährigen Jennifer Connelly in der Hauptrolle und dem unter anderem als James Bond-Bösewicht bekannten

Donald Pleasence, der einen freundlichen, an den Rollstuhl gefesselten Entomologen verkörpert, dem die Schimpansin Inge hilft, den Alltag zu bewältigen.

Phenomena amüsiert durch den Achtzigerjahre-Lokalkolorit der Region Zürich, die als «Transsilvanien der Schweiz» vorgestellt wird – mit Dolderbahn, SKA und einem Postauto vor der Kulisse des Säntis, das sich gemäss Schild eigentlich auf der Fahrt von Wiedikon nach Hausen a. A. befinden sollte.

Szenen wie Jennifers unfreiwilliges Bad in einem Pool voller von Maden bedeckter Leichenteile und die Bilder blutiger Frauenmorde sind allerdings eher für Hartgesottene geeignet.

Montag 6. Juni, Mittwoch 8. Juni, 19.00 Uhr



Jennifer Connelly vor dem Säntismassiv

Hotaru no haka (Das Grab der Leuchtkäfer) - Isao Takahata, Japan 1988 (J/d) -

Hotaru no Haka erzählt die Geschichte des vierzehnjährigen Seita und seiner kleinen Schwester Setsuko im Zeitraum zwischen dem 5. Juni 1945, als die Stadt Kobe einmal mehr von amerikanischen Fliegern bombardiert wird, und dem 21. September, als Seita krank und ausgehungert auf dem Fussboden eines Bahnhofs stirbt, für seine Verwahrlosung verachtet von den Passagieren, die nach Kriegsende bereits wieder den Weg zu einem normalen Alltag suchen.

Der auch unter dem Titel **Die letzten Glühwürmchen** bekannte, im Studio Ghibli realisierte Anime geht an die Grenze dessen, was Zeichentrickfilme auszulösen vermögen. Trotz Bomben und Zerstörung, trotz des Todes der

Mutter und der beiden Kinder hält Regisseur Isao Takahata sein erschütterndes Meisterwerk nicht für einen reinen Antikriegsfilm: Er rückt die Beziehung der Geschwister in den Vordergrund und lässt – besonders beim Spiel mit den Glühwürmchen – immer wieder auch Lebensfreude aufblitzen.

Takahata, der in den Siebzigerjahren mit einer 52 Episoden umfassenden TV-Serie Heidi in Japan populär machte, folgt in **Hotaru no haka** der 1967 veröffentlichten gleichnamigen Erzählung von Akiyuki Nosaka. Der im letzten Dezember verstorbene Nosaka verlor nach der Bombardierung von Kobe als Fünfzehnjähriger seinen Adoptivvater und seine kleine Schwester.

**Donnerstag 9. Juni bis Sonntag 12. Juni und
Montag 11. Juli bis Mittwoch 13. Juli, 19.00 Uhr**



Setsuko und Seita freuen sich

A Midsummer Night's Dream - Michael Hoffman, USA, I, GB 1999 (E/d f) -

Helena liebt Demetrius, der sie jedoch nicht mag und Helenas Freundin Hermia heiraten soll, die wiederum in Lysander verliebt ist, welcher Hermias Liebe erwidert. Als ob das nicht chaotisch genug wäre, verwechselt Puck, der Hofnarr des Elfenkönigs, die Zielpersonen, die er mit dem Saft der Liebesblume beträufeln soll ...

Michael Hoffmans Verfilmung der um 1600 entstandenen Komödie lehnt sich in den Dialogen eng an Shakespeares Original an, verlegt den Schauplatz jedoch in die Toskana des späten 19. Jahrhunderts. Schon in den ersten Bildern des mit Kevin Kline, Stanley Tucci, Michelle Pfeiffer, Christian Bale und Sophie Marceau prominent besetzten Films schwirren glühwürmchenartige Elfenlichter durch die Nacht: Auch wenn Glühwürmchen in Shakespeares

Text nur eine marginale Rolle spielen, fehlen ihre Lichter seit Max Reinhardts Inszenierung vor rund hundert Jahren in kaum einer Interpretation des **Sommer-nachtstraums**. Shakespeares Nachtstück zeigt idealtypisch, wie die Nacht auf uns wirkt: Ihre Dunkelheit verwirrt und macht Angst («Wie leicht, dass man den Busch für einen Bären hält!»), sie bietet jedoch auch Schutz (etwa für Liebespaare, die sich verstecken müssen) und schafft schliesslich eine Bühne für die Phantasie und die Welt der Elfen. Glühwürmchen sind letztlich nur vor dem Hintergrund der Nacht zu verstehen: Bedrohung und Schutz, Verwirrung und Phantasie – die ambivalente Stimmung der Nacht färbt zum einen auf die Leuchtkäfer ab, andererseits bilden die Lichtpunkte der Glühwürmchen einen heiteren Gegenpol zum schweren nächtlichen Dunkel.

Montag 13. Juni bis Mittwoch 15. Juni, 19.00 Uhr



Stanley Tucci als Puck, Rupert Everett als Elfenkönig

Lulu on the Bridge - Paul Auster, USA 1998 (E/d) -

Nachdem der Saxophonist Izzy (Harvey Keitel) während eines Auftritts niedergeschossen worden ist, erlebt er sein blaues Wunder: Er gelangt zufällig in den Besitz eines magischen Steins, der bei Dunkelheit ein bläuliches Licht ausstrahlt. Der Stein bringt die auseinandergebrochene Welt zusammen, schafft Verbindung und Glück. Izzy findet seines mit der jungen Schauspielerin Celia (Mira Sorvino), die im Film in einer Neuverfilmung von Wedekinds **Büchse der Pandora** die Rolle der Lulu erhält.

Lulu on the Bridge, eine der wenigen Regiearbeiten von Paul Auster, dem Erfolgsautor aus Brooklyn, spielt auf verschiedenen Handlungsebenen und lässt vieles in der Schweben. Auch zum

Donnerstag 16. Juni bis Samstag 18. Juni, 19.00 Uhr



Izzy und Celia sind glücklich

leuchtenden Stein meint Auster: «Ehrlich gesagt, ich verstehe selbst nicht so recht, was dieser Stein zu bedeuten hat.»

Neben Keitel und Sorvino wirken auch Vanessa Redgrave, Willem Dafoe und – in Nebenrollen – David Byrne und Lou Reed (als «Not Lou Reed») mit. Willem Dafoe sprang für Salman Rushdie ein, auf dessen Beteiligung an den Dreharbeiten aus Angst vor Anschlägen im letzten Moment verzichtet werden musste. Dafoe spielt den Vertreter einer Organisation, die hinter dem Stein her ist und Izzy gefangen hält, und verhört dabei den Saxophonisten ausführlich zu dessen Kindheitserlebnissen mit Glühwürmchen.

Das Glühwürmchen (Lucciola) - Augusto Genina, Italien 1917 -

Lucciola, ein Waisenmädchen, treibt sich im Hafen von Genua herum, findet Arbeit in einer Taverne, wird Modell eines angesehenen Malers, der sie von Glühwürmchen umschwärmt porträtiert, und schliesslich dessen Geliebte. Doch der eifersüchtigen Prinzessin von Carasco gelingt es, dem Aufstieg Lucciolas in gehobene Kreise ein Ende zu bereiten. «Glühwürmchen» sinnt auf Rache.

Augusto Geninas Stummfilm, 1917 von der italienischen Kritik begeistert aufgenommen, gelangte 1920 unter dem Titel **Luciola, das Glühwürmchen** auch im deutschsprachigen Raum in die Kinos, angepriesen als «Tragikomödie in 4 Akten mit den besten Darstellern Italiens in den Hauptrollen.» Regisseur Genina arbeitete in der Zwischenkriegszeit in Frankreich und Deutschland mit Grössen

wie Louise Brooks, René Clair und Georg Wilhelm Pabst, wandte sich, zurück in Italien, dem faschistischen Propagandafilm zu und suchte später Anschluss an den Neorealismus.

Ein Film fast ohne Käfer – dafür mit raffinierten Lichteffekten und einem «Glühwürmchen», das die düstere Umgebung zu erleuchten vermag: «Lucciola ist ein seltsames Mädchen», heisst es im Handzettel, der den Film bei seinem Erscheinen vor einem Jahrhundert begleitete, «eine Blume, die im Dreck keimt, dennoch üppig gedeiht und sich frisch und rein hält im Schmutz aller gesellschaftlichen Schichten, in die sie Schicksal und Not verschlägt.»

> Mit Klavierbegleitung von André Desponds und Einführung durch Mariann Lewinsky, Kuratorin Il Cinema Ritrovato.

Sonntag 19. Juni, 19.00 Uhr



Helena Makowska



Fernanda Negri Pouget

Hotaru no haka (Grave oft he Fireflies) - Taro Hyugaji, Japan 2008 (J/e) -

Welchen Stellenwert die durch den Zeichentrickfilm berühmt gewordene Geschichte der beiden Kriegswaisen in Japan einnimmt, zeigt die Tatsache, dass **Hotaru no haka** in den letzten Jahren gleich zweimal als Spielfilm realisiert wurde: 2005 in Form einer zweiteiligen Fernsehproduktion und 2008 unter der Regie von Taro Hyugaji für das Kino.

Hyugaji geht davon aus, dass das tragische Schicksal der beiden Geschwister, die Eltern und Obdach verlieren, aus Nosakas Erzählung und Takahatas Anime bekannt ist. So verschiebt er den Schwerpunkt und verleiht etwa den kleinen Gräbern der toten Glühwürmchen, zu denen sich schliesslich das grössere Grab des vierjährigen Mädchens gesellt,

mehr Gewicht. Er führt neue Figuren und Nebenhandlungen ein, die jenseits der nationalistisch verbrämten, Fähnchen schwingend vorgetragene Heldenlieder das desolate Bild einer unter dem Druck des Krieges völlig desorientierten und entsolidarisierten Gesellschaft zeichnen: Unangepasste werden gelyncht, der Schulvorsteher tötet sich und seine Familie, nachdem das Bild des Kaiserpaars im Schulhaus verbrennt, wo einquartierte Flüchtlinge angeblich Feuer entfacht haben, und die Tante vertreibt die beiden Kinder aus dem Haus, nachdem sie ihnen die letzten Besitztümer und Erinnerungen an ihre Mutter gestohlen hat. Hyugajis Film gelingt es, neben dem Anime-Klassiker zu bestehen und den Blick auf Japans Zusammenbruch im Sommer 1945 zu schärfen.

Montag 20. Juni bis Mittwoch 22. Juni, 19.00 Uhr



Setsuko und Seita

Hotaru no hoshi (Fireflies: River of Light) - Hiroshi Sugawara, Japan 2003 (J/d) -

Im unterirdischen Maschinenraum eines Wolkenkratzers erscheint dem Haus-techniker Hajime Miwa ein Glühwürmchen. Er beschliesst, sich umschulen zu lassen und wird Grundschullehrer in einer kleinen Ortschaft auf dem Land. Als er mit seinen SchülerInnen Leucht-käfer zu züchten beginnt, deren Larven sich von Wasserschnecken ernähren, stösst er mit seinem Glühwürmchen-Projekt auf den Widerstand der Schulleitung. Die Klasse säubert den mit kaputten Fahrrädern und Computermüll verschmutzten Dorfbach und es gelingt den Kindern, mittels einer Petition die geplante harte Verbauung, die das Fliessgewässer endgültig zerstören soll,

zumindest aufzuschieben. Im blinkenden Finale wird sichtbar, wie Glühwürmchen – nicht nur in Japan – mit den Seelen von Verstorbenen assoziiert werden.

Hotaru no hoshi basiert auf einer Geschichte, die sich im Südwesten der japanischen Hauptinsel zugetragen hat, öffnet ein Fenster zu Gesellschaft und Landschaft in der japanischen Provinz und weist einen hohen Glühwürmchen-Faktor auf. Regisseur Sugawara: «Ich wünsche mir sehr, dass sich die Umweltbedingungen nicht nur in Japan, sondern auf der ganzen Welt verbessern, damit die Glühwürmchen bald wieder überall fliegen können.»

Freitag 1. Juli bis Sonntag 3. Juli, 19.00 Uhr



Schülerin sucht Wasserschnecken

Cazando luciérnagas (Chasing Fireflies) - Roberto Flores Prieto, Kolumbien 2013 (SP/e) -

Roberto Flores Prieto erzählt in **Cazando luciérnagas** mit wenigen Worten die Geschichte von Manrique, der in fast völliger Einsamkeit eine verlassene Salzmine an der karibischen Küste zu bewachen hat. «In seiner Arbeit», schreibt der Regisseur, «findet Manrique den perfekten Vorwand, sich von einer Welt abzusondern, die ihm nichts mehr sagt. Als ihm ein Hund folgt, der in der Dunkelheit nach Leuchtkäfern schnappt, und Valeria, seine von ihm ignorierte dreizehnjährige Tochter, unerwartet auftaucht, eröffnet sich dem einsamen Mann die Chance, seine Lebensfreude wiederzufinden.»

Flores Prieto misstraut der hektischen Welt der zeitgenössischen audiovisuellen Kultur, deren Publikum «in eine

ernsthafte Existenzkrise gerät, wenn ein Bild mehr als sieben Sekunden stehen bleibt». **Cazando luciérnagas** zeigt Landschaft und Meer, Himmel und Wolken, Mond und Leuchtkäfer in wunderbaren, ruhigen Bildern und lässt Manrique und Valeria im Container, der dem Wächter als Wohn- und Arbeitsplatz dient, lange Zeit so verloren erscheinen wie die Figuren in Edward Hoppers Gemälden.

> Am 5. Juli mit Begrüssung durch Julián Jaramillo, Botschafter von Kolumbien in der Schweiz, und kurzem Gespräch über Leuchtkäfer in Kolumbien mit Pilar Ramírez Gröbli, Associated Researcher am Center for Global Studies, Universität Bern.

Montag 4. Juli bis Mittwoch 6. Juli, 19.00 Uhr



Marlon Moreno, Valentina Abril

Ichiban utsukushi natsu (Firefly Dreams) - John Williams, Japan 2001 (J/d) -

Die siebzehnjährige Naomi, die die Schule schwänzt, um mit ihren Freundinnen Kleider einzukaufen und Partys zu feiern, gerät aus der mittel-japanischen Millionenstadt Nagoya aufs Land, wo sie ihrer Tante in einem Restaurant helfen muss, das seine besten Zeiten hinter sich hat. Der Teenager kommt mit der 85-jährigen Frau Koide in Kontakt. Frau Koide, die Naomis Tante Hühner verkauft, ist eine ehemalige Schauspielerin, die gerne Bier trinkt, Gegenwart und Vergangenheit gelegentlich vernebelt wahrnimmt und manchmal sehr klar sieht.

Als Naomis Vater stirbt, träumt die Tochter, wie er ihr als kleines Mädchen freudig einen blinkenden Leuchtkäfer zeigt: «Leuchtkäfer sind in Japan nicht einfach irgendwelche Insekten, sondern ein Bild für Vergänglichkeit, für die

Flüchtigkeit des Lebens», kommentiert Regisseur Williams, der in Wales aufgewachsen ist und in Japan japanische Filme dreht. **Firefly dreams** wird nie melodramatisch, vieles bleibt unausgesprochen.

Die aus der grellen Grosstadt stammende Schülerin mit den rot gefärbten Haaren versucht die fremdartigen Menschen in ihrer neuen Heimat – einem Bergtal, dessen terrassierte Landschaft der traditionellen japanischen Kulturlandschaft (Satoyama) entspricht, für die Glühwürmchen als charakteristisch gelten – zu verstehen und eine Brücke zur Vergangenheit zu schlagen. Einer Vergangenheit, in der die alte Frau Koide zum Schluss als junge Schauspielerin in einem Schwarz-Weiss-Film mit dem Titel **Among the Fireflies** aus dem Bild läuft.

**Donnerstag 7. Juli und Sonntag 10. Juli, 18.45 Uhr,
Freitag 8. Juli und Samstag 9. Juli, 19.00 Uhr**



Maho Ukai (Naomi), Toshie Minami (Frau Koide)

20th Century Blues

Glühwürmchen – Literatur und Musik

Glühwürmchen bezaubern die Grosstadtmenchen der Belle Époque, tanzen als Hoffnungsschimmer durch die finsternen Jahre der beiden Weltkriege und drohen in der Zeit des Wirtschaftswunders zu verglimmen: In einer szenischen Lesung verfolgen **Daniel Bentz**, **Dagny Gioulami** und **Klaus Henner Russius** die literarischen Leuchtschwerter der Glühwürmchen durch das vergangene Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Arthur Schnitzler, Max Reinhardt, Ernst Jünger, Karl Valentin und die Surrealisten haben sich ebenso mit Leuchtkäfern befasst wie Pier Paolo Pasolini, der im Verschwinden der Glühwürmchen eine faschistoide Konsumgesellschaft heraufdämmern sah und damit eine bis heute anhaltende Kontroverse auslöste. «Glühwürmchen Idyll», «Lucciole Vagabonde», «Glow Worm» und weitere Leuchtkäfer-Lieder lassen Liebe und Lüge, Sex und Sehnsucht, Kitsch und Katastrophe aufblitzen – Europas Blues des 20. Jahrhunderts.



Klaus Henner Russius, Dagny Gioulami, Daniel Bentz

Text und Konzept: Stefan Ineichen

Gesang und Piano: Daniel Bentz und Dagny Gioulami

Lesung: Daniel Bentz, Dagny Gioulami und Klaus Henner Russius

Regie: Klaus Henner Russius

Produktion: sogar theater in Zusammenarbeit mit dem Verein Glühwürmchen Projekt

Dauer ca. 70 Minuten

sogar theater, Josefstrasse 106, Zürich

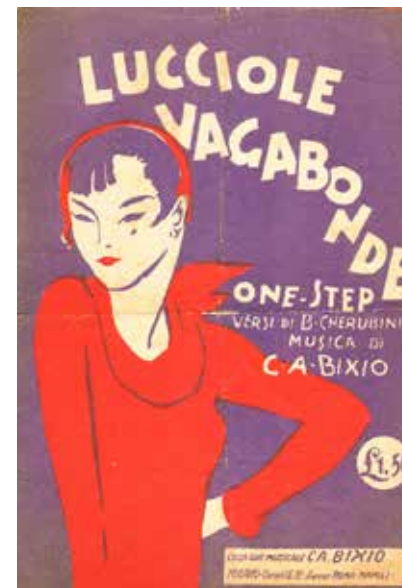
Donnerstag 9. Juni, 20.30 Uhr (Première)

Freitag 10. Juni, 20.30

Samstag 11. Juni, 17.00 Uhr

Sonntag 12. Juni, 17.00 Uhr

Vorverkauf: 044 271 50 71 oder www.sogar.ch



Notenheft (1927)

Sommernachtsglühn

- Eine pyroszenische Metamorphose -

Funken sprühen, Bengallichter glühn, Sonnen drehen, Irrlichter schweben, Schatten spielen im Schein des Feuers mit der Leinwand und tanzen durch den nächtlichen Park.

In der letzten Festivalwoche wird der «Sommernachtstraum» durch eine Inszenierung von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) abgerundet – wie beim ersten Glühwürmchen-Festival im Sommer 2005. Ein Spiel mit Feuer und Bewegung im Rieterpark unter der Leitung von Serge Lunin, ZHdK, Bruno Fischer (Pyrotechnik), Christiane Loch und Silvano Mozzini, Carambole Tanz & Theater (Inszenierung), sowie Jens Biedermann (Choreographie).



Schattenspiel



Feuer-Kokons

Freitag 8. Juli, 22.00

Dauer

ca. 45 Minuten

Treffpunkt

Rieterpark, Eingang unten bei
Gablerstrasse/Grütlistrasse

ÖV

Museum Rietberg, Tram 7



Funkenflug

Zürich im
Gartenjahr
2016



GÄRTEN IN ZÜRICH

Von Mai bis Oktober stellt Grün Stadt Zürich im Facebook wöchentlich einen Park vor. Der Garten mit den meisten Gefällt-mir-Angaben wird zum Park des Monats gekürt, der anschliessend aus einem überraschenden oder unbekanntem Blickwinkel näher beleuchtet wird. Zu entdecken auf: [facebook.com/gruenstadtzuerich](https://www.facebook.com/gruenstadtzuerich)

GÄRTEN IN ZÜRICH

Das Museum Rietberg lädt ein zu einem Spaziergang durch Gärten von Japan bis England, vom Alten Ägypten bis in unsere Tage. Kunstwerke, Fotos und Videos zeigen, wie sich Menschen Gärten herbeigesehnt und verwirklicht haben. Die Sukkulenten-Sammlung Zürich porträtiert Sukkulenten vom Fürstengarten zum Fensterbrett – von Conrad Gessner, dem berühmten Naturforscher im zwinglianischen Zürich um 1550, bis zu Jakob Gasser, dem Gründervater der Städtischen Kakteensammlung. Zu entdecken auf: [gaerten.tumblr.com](https://www.gaerten.tumblr.com)

ABENTEUER STADTNATUR

Erstmals wird in Zürich das Festival «Abenteuer StadtNatur» durchgeführt – am Wochenende vom 20. bis 22. Mai 2016. Mehr auf: [abenteuer-stadtnatur.ch](https://www.abenteuer-stadtnatur.ch)

NICHTS VERPASSEN!

Weitere Anlässe zu grünen Themen in Zürich auf: [gruenagenda.ch](https://www.gruenagenda.ch)

NATURERLEBNISTAGE: KINDER UND JUGENDLICHE MIT DEM WWF IN DER NATUR

Von April bis September organisiert der WWF Zürich Naturerlebnistage für Sechs- bis Vierzehnjährige. Ob am Wasser oder im Wald, beim Malen oder Solarauto Basteln – Spannung und faszinierende Natur sind garantiert. Das vielfältige Programm mit Online-Anmeldung ist unter www.wwf-zh.ch/jugend > Naturerlebnistage zu finden.

Gruselige Natur-Abenteuer

So schön Moorlandschaften sind – in der Abenddämmerung können sie aber auch ganz schön gruselig sein. Zusammen durchstöbern wir die Gegend und lernen die Welt der Moore und ihrer Lebewesen kennen. Auch Skelette sind etwas gruselig. Schaffen wir es, die Tiere an ihren knöchigen Einzelteilen zu erkennen?

Malen und werken in der Natur und für die Natur

Wir entdecken die Natur mit all unseren Sinnen, malen unsere Lieblingstiere, basteln Werkzeuge im Wald oder bauen ein kleines Solarauto. Zusammen werken wir ausserdem nützliche Hilfen für die Natur und deren kleinste Bewohner. Wer kommt mit auf das Forschungs-Abenteuer?

Die Naturerlebnistage werden von der Zürcher Kantonalbank und Migros-Kulturprozent unterstützt.

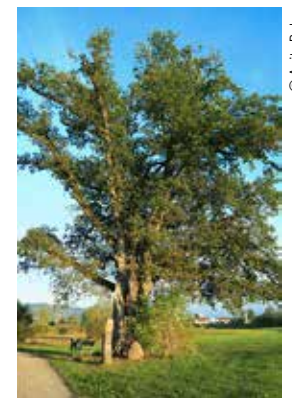


© Götterfer Codex, 1659

Agava americana



© Nadine Bruder



© Anita Reber

Glühwürmchen? Leuchtkäfer?

Die bekannteste Glühwürmchenart ist hierzulande das **Grosse Glühwürmchen** *Lampyris noctiluca*, dessen ungeflügeltes Weibchen würmchenartig aussieht und wie viele Mitglieder der Familie der Leuchtkäfer (Lampyridae) in einer biochemischen Reaktion kaltes Licht erzeugen kann. Während deren Männchen unbeleuchtet herumfliegen, um paarungsbereite Weibchen zu suchen, vermögen die fliegenden Männchen weiterer Arten ebenfalls zu «glühen» oder zu blinken: Die männlichen **Kleinen Leuchtkäfer** *Lamprohiza splendidula* fliegen wie gelbgrüne Funken durch die Nacht, während die Männchen des nördlich der Alpen seltenen **Italienischen Leuchtkäfers** *Luciola italica* weisslich blinken.

Auch die Larven sind mit feinen Lichtpunkten versehen, die gelegentlich aufleuchten und Fressfeinde daran erinnern, dass Glühwürmchen in allen Stadien – als Eier, Larven, Puppen und ausgewachsene Käfer – **giftig** sind. Bei der vierten in der Schweiz vertretenen Leuchtkäferart, dem **Kurzflügelleuchtkäfer** *Phosphaenus hemipterus*, der sich im Gegensatz zu seinen Schnecken fressenden Verwandten von Regenwürmern ernährt, leuchten die Larven ebenfalls, während sich die paarungsbereiten Tiere nicht durch Lichtsignale, sondern mittels Duftstoffen finden.



© Andreas Brodbeck

Leuchtsuren im Tessin: Männchen des Kleinen Leuchtkäfers (Strich in linker Bildhälfte) und zahlreiche blinkend fliegende Männchen des Italienischen Leuchtkäfers (Langzeitaufnahme)

Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind **alle vier mitteleuropäischen Arten** anzutreffen, Kleine und Italienische Leuchtkäfer jedoch nur an einzelnen Stellen. Obwohl verschiedene Arten den gleichen Lebensraum besiedeln können, zeigen sie unterschiedliche Vorlieben: Während der Kleine Leuchtkäfer vorwiegend in Wäldern vorkommt, leben Kurzflügelleuchtkäfer in Wäldern, Wiesen und Gärten und Grosse Glühwürmchen oft im Bereich von Hecken, Wald- und Wegrändern sowie in älteren Grünanlagen. Glühwürmchen sind gute Indikatoren für **Biotope mit hoher Biodiversität** und aufgrund der **Veränderung von Lebensräumen** vielerorts stark zurückgegangen. Auch die **Lichtverschmutzung** setzt ihnen zu.

Die Begriffe Glühwürmchen und Leuchtkäfer werden oft gleichbedeutend verwendet. Weltweit sind rund 2000 Leuchtkäferarten bekannt. Auch bei zwei andern Käferfamilien ist Biolumineszenz bekannt. Bei den leuchtenden «Würmchen» der Glowworm Caves in Australien und Neuseeland handelt es sich um mit den Leuchtkäfern nicht näher verwandte Mückenlarven.



© Hans Niederhauser

Grosses Glühwürmchen, Paarung (Männchen oben, Weibchen unten)

Glühwürmchen Projekt

- Verein -

Der Verein Glühwürmchen Projekt versteht sich als Arbeitsgruppe von Fachleuten aus den Bereichen Biologie, Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Naturschutz sowie von Kulturschaffenden und Privaten, die alle in irgendeiner Form mit Glühwürmchen zu tun haben.

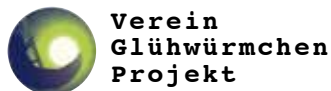
Der gemeinnützige Verein fördert «die Aufwertung von Lebensräumen von Leuchtkäfern und anderen Tier- und Pflanzenarten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen, die Erweiterung der Kenntnisse über Lebensweise und Ansprüche von Leuchtkäfern sowie die Verbreitung von Informationen über Glühwürmchen, Leuchtkäfer und ihre Lebensräume.»

Seit seiner Gründung im Jahr 2002 ist es dem Verein gelungen, das Wissen über die mitteleuropäischen Leuchtkäfer zu vertiefen und ihre Verbreitung in der Schweiz besser zu verstehen – nicht zuletzt dank zahlreicher Beobachtungsmeldungen an www.gluehwuermchen.ch, die nach wie vor willkommen sind!

Als gute Indikatoren für die Biodiversität werden Glühwürmchen unterdessen oft in die praktische Naturschutzarbeit einbezogen. An einigen Stellen konnte der Verein Förderungsprojekte begleiten oder initiieren, GartenbesitzerInnen fanden durch Beratung Unterstützung bei der naturnahen Gartenpflege.

Die Arbeit des Vereins wird ermöglicht durch Unterstützungs- und Förderungsbeiträge von Stiftungen, öffentlichen Stellen und Privaten sowie durch Eigenleistungen der Mitglieder.

Die Kontonummer des Vereins lautet 87-364352-3 (Postkonto).



Verein
Glühwürmchen
Projekt

Sommernachtstraum Glühwürmchen-Festival 2016

- Impressum -

Eine NahReisen-Veranstaltungsreihe von Grün Stadt Zürich,
Migros-Kulturprozent und Verein Glühwürmchen Projekt

Mit Unterstützung für Festival oder Einzelveranstaltungen von:

Embajada de Colombia en Suiza
Fachstelle Kultur Kanton Zürich
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
Hortuna AG, Folientunnel, Winikon
Kino Xenix
sogar theater
Stiftung Temperatio
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

Konzept und Realisation:

Stefan Ineichen, Projektleitung
(Verein Glühwürmchen Projekt)
Stefan Hose, Ursula Pfister (Grün Stadt Zürich)
Petra Kübler (Migros-Kulturprozent)

Realisation einzelner Programmteile insbesondere mit:

Francesco Mariotti (Ausstellung)
René Moser, Ernst Zimmermann,
Mariann Lewinsky (Filmprogramm Xenix)
Peter Brunner, Klaus Henner Russius,
Anna Weber (sogar theater)
Andreas Meili, Ursula Pfister
(Veranstaltungen Stadtgärtnerei)
Matthias Riesen (Tagung)

Herzlichen Dank auch an alle hier nicht
namentlich aufgeführten Personen und
Institutionen, die dazu beigetragen haben,
dass das Festival stattfinden kann.



Embajada de Colombia en Suiza



KINO xenix



Impressum

Grün Stadt Zürich: Stefan Hose, Lukas Handschin

Migros-Kulturprozent: Petra Kübler

Realisation und Text: Stefan Ineichen, Zürich

Gestaltung: hollenstein & hollenstein, Zürich

Druck: Ropress, Zürich

Papier: Cyclus Offset weiss FSC, klimaneutral
und mit Ökostrom gedruckt

Auflage: 7000

Umschlag: Grosses Glühwürmchen, Weibchen
© Hans Niederhauser (vorne),
Kleine Glühwürmchen (Männchen, Langzeit-
belichtung) © Andreas Brodbeck.



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

MIGROS
kulturprozent



**Verein
Glühwürmchen
Projekt**